

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1784)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesserter Jenner. C L. Planetenstellung.

	Neu - Jahr	3
donsta.	1 Abel	15
freitag	2 Isaiae	28

△○,	Aus	schne
△∅,	deines	wind
∅,	∅,	∅ falt

Alt-Christina.

21 Thom. Ap.	22 Chridontus
23 Dagobert	

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabet eingerichtet.

Aschi	6
Alzheim	17
Arburg	13
Bern	20, grosser Viehmärt.
Brig in Wallis	17
Cassel	6
Thur	1
Engen	29
Erlach	28
Eschendes	2
Fischbach	6
Freyburg in Uechtland	5
Frik	26
Fferten	27
Klingnau	7
Liestel	14
Lucern	11
Masmünster	15
Meyenberg	25
Morsee	7
Olten	26
Rapperswyl	28
Rheinfelden	29
Romont	13
Rötschmund	17
Sanen	2
St. Claude	2
St. Ursz	11
Schüpfen	8
Schweiz	26
Sempach	2
Solothurn	6
Stüelingen	6
Sursee	12
Vivis	20
Unterseen	28
Winterthur	29
Zofingen	6

Cont. Flucht Christi in Egypten,

4 Elias, Roth	10
5 Simeon	22
6 Hl. 3 Könige	4
7 Verid. Isid.	16
8 Erhard	27
9 Julianus	9
10 Samson	21

Math. 2 Tagsl. 8 st. 22 m.

∅,	△∅,	○	hell
○	∅,	*∅,	frost
∅,	∅,	∅	schnee
○	2 u.	27 m. n.	trüb
Cap.	Nächsten	trüb	
∅,	∅,	∅	falt
∅,	△∅	⊕	wind

Evang. Joh. 1

24 Adv. A. E.
25 Christtag
26 Stephanus
27 Johann Eva.
28 Kindleintag
29 Thom. Bis.
30 David

Cont. Jesus zwölf Jahr alt,

11 Diethelm	3
12 Aufgang 7 Uhr, 43 m.	
12 Satyrus	15
13 Hl. Xxtag	27
14 Fel. Priester	10
15 Marquard	22
16 Marcellus	5
17 Antonius	19

Lucà 2 Tagsl. 8 st. 32 m.

□∅,	Wohl	gelind
∅,	ergehen	unstet
∅,	△○,	feucht
*∅,	□∅,	nass
∅,	5 u.	7 m. n.
∅,	regen	
∅,	△∅,	wind
∅,	*∅	gelind

Evang. Lucà 2

31 Silvester
Alt-Jener 1784
1 Neu - Jahr
2 Abel
3 Isaac
4 Elias, Roth
5 Simeon
6 Hl. 3 König

Cont. Hochzeit zu Canaan in Gal.

18 2 Brisea	3
19 Pontianus	17
20 Fab. Seb. Oma	
21 Meinrad	17
22 Vincentius	3
23 Emerentia	18
24 Timotheus	3

Joh. 2 Tagsl. 8 st. 46 m.

∅,	○	schein
○	*∅,	hell
∅,	△∅,	frost
∅,	∅,	nebel
○	10 u.	32 m. v.
∅,	Das	feucht
∅,	heilige	gelind

Evang. Lucà 2

7 Ver. Isid.
8 Erhard
9 Julianus
10 Samson
11 Diethelm
12 Satyrus
13 Hl. Xxtag

Cont. Des Hauptmanns Knecht,

25 3 Pauli Bel.	18
26 Polycarpus	2
27 Chriostomus	15
28 Carous	29
29 Valeria	12
30 Adelgunda	24
31 Virgilius	7

Math. 8 Tagsl. 9 st. 3 m.

*∅,	□∅,	wind
*○,	entfer	laa
∅,	□∅,	nebel
∅,	∅,	feucht
∅,	6 u.	38 m. v.
∅,	∅,	halt
∅,	○	unlustig
△○,	⊕	unster

Evang. Joh. 2

14 2 Felix, Pr.
15 Marquard
16 Marcellus
17 Antonius
18 Brisea
19 Pontianus
20 Fab. Seb.

NB. In Locle wird alle Samstag im Jenner, Hornung, Merz und April ein Rosmarkt gehalten.

Im Jenner kan man sehn, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel, und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedenkliches Jahr, ist es aber windig und neblich, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20sten die Sonne im Wassermann.

Der Vollmond oder Wådel den 7ten, um 2 Uhr 27 min. Nachmittag, kommt bei dunkeler und kalter Luft. Das letzte Viertel den 15ten, um 5 U. 7 min. Nachmittag, bewölkt gelnde Witterung.



Der Neumond den 22ten, um 10 Uhr 32 min. Vormittag, ist mit unlustigem Wetter begleitet. Das erste Viertel den 29ten, um 6 U. 38 min. Vormittag, bringt feuchte kalte Witterung.

Fortsetzung der Beschreibung von Grönland.

Von dem moralischen Verhalten der Grönländer.

Hier folgt die Fortsetzung der im vorigen Jahr abgebrochenen Beschreibung von Grönland. Empfangen sie eine Wohlthat und wohl gar in der größten Noth eine Hülfe, sonderlich von einem Europäer, so wissen sie, außer dem Kujanak, Schon Dank! von keiner Erkenntlichkeit und Dankbarkeit, und sie werden ihm, wenn er es braucht, selten wieder dienen. Wenn sie etwas schönes auf dem Leibe haben, so können sie stolzieren wie ein Pfau, und andere neben sich sehr gering schätzig traktiren, sonderlich wenn sie eine besondre Geschicklichkeit in etwas besitzen, und in ihrem Fang glücklich sind. Wenn die Leidenschaften, die sie lange zu bezähmen oder doch zu verbergen wissen, einmal ausbrechen, so wütten sie desto unsinniger und viehisch. Was sie thuen wollen, das muß durchgesetzt seyn: und was Ihnen nicht beliebig ist, dazu lassen sie sich durch keine Vorstellung bereden. Diese mit einer müftlichen Tüte begleitete Halsstarrigkeit, die theils aus ihrer Unbesonnenheit, theils aus dem gänzlichen Man-

Fabeln.

Die Biene und die Henne.

Nun Biene, sprach die träge Henne,
Dies muß ich in der That gestehn!
So lange Zeit, als ich dich kenne,
So seh' ich dich auch müfig gehn.
Du finnst auf nichts, als dein Ver-

gnügen;

Im Garten auf die Blumen fliegen,
Und ihren Blüten Saft entziehn,
Mag eben nicht so sehr bemühn.
Bleib immer auf der Nelke sitzen,
Dann fliege zu den Rosenstrauch;
Wär' ich, wie du, ich thät' es auch.
Was branchst du andern viel zu nützen?
Genug, daß wir so manchen Morgen
Mit Ethern unser Haus versorgen.

O! rief die Biene spotte nicht!
Du denkst, weil ich bey meiner Pflicht
Nicht so, wie du bey einem Eye,
Aus vollem Halse zehnmal schreve,
So, denkst du, wär' ich ohne Fleiß.
Der Bienenstock sei mein Beweis,
Wer Kunst und Arbeit besser kenne,
Ich, oder eine träge Henne?
Den wenn wir auf den Blumen liegen,
So sind wir nicht auf uns bedacht;
Wir sammeln Saft der Honig macht,
Um fremde Zungen zu vergnügen.
Macht unser Fleiß kein groß Geräusch,
Und schreven wir bey warmen Tagen,
Wenn wir den Saft in Zellen tragen,

Verbessert. Hornung. C L. Planetenstellung. Alt-Jenner.

5	Cont. monta. dinstag mitwo. donsta. freitag samsta.	Bom ungestümen Meer, 14 Brigitta 2 Lichtenm̄ 3 Blasius 4 Veronica 5 Agatha 6 Dorothea 7 Richard	Math. 8 Tagsl. 9 st. 24 m. 19 ⚡ Ret. schneel. 1 ⚡ * ♀ wind 13 ⚡ in ⚡ schnee 25 Cap. Flug ist regen 6 ⚡, □ ⚡ kalt 18 9 u. 58 m. v. ⚡ ○ ⚡, C ⚡ feucht	Evang. Math. 8 213 Reinrad 22 Vincenz 23 Emerentia 24 Timotheus 25 Pauli Bel. 26 Polycarpus 27 Chrysostom'	Jahrmärkte im Hornung. A la Motta 18 Altkirch 26 Arau 25 Arberg 11 Ballstall 23 Bern 24 Besancon 7 Bremgarten 25 Brugg 10 Büren 25 Chaudefond 24 Delsberg 5 Diessenhofen 9 Engen, die 3 ersten Donstag nach Fas- nacht. Ettiswyl 2 u. 22 Freyburg 21 Gens 25 Haaptw. im Thu. 9 Langnau 25 Lassaraz 3 Lenzburg 5 Liechtensteig 9 Losanen 13 Milden 4 Morsee 25 Münster im Aarg. 19 Oesch 5 Orbe 9 Petterlingen 12 Pfaffikon 9 St. Legier 23 Thun 28 Thaingen 2 Welschneuenb. 18 Willisburg 6 Willisau 23 Wol im Thurg. 5 Zofingen 24 Zweifelden 4
6	Cont. monta. dinstag mitwo. ⓠ donsta. freitag samsta.	Arbeiter im Weinberg, 8 Sept. Salo. 9 Apollonia 10 Scholastica 11 Euphrasina Ausgang 7 Uhr, 1 ra. 12 Susanna 13 Jonas 14 Valentin	Mat. 20 Tagsl. 9 st. 45 m. 12 ⚡, △ ⚡, wind 24 ⚡, der mit schnee 6 ⚡, □ ♀, unstet 19 ⚡, jedera feucht Niderg. 4 Uhr, 59 m. 2 ⚡, ✕ ✕ wind 15 ⚡, ⚡, mann, hell 28 C 5 u. 58 min. v. kalt	Evang. Math. 20 28 Sept. Carol. 29 Valeria 30 Adelgunda 31 Virgilius Hornung. 1 Brigitta 2 Lichtenm̄ 3 Blasius	ge ha M au ve all ar oh al mū de ga na fei ni sch au fa ab w dū vo un de K au we ter
7	Cont. monta. dinstag mitwo. donsta. freitag samsta.	Gleichnis vom Saamen, 15 Sex. Faustin. 12 16 Julian. 26 17 Donatus 11 18 Gabinus ⓠ m̄ 19 Hubertus 11 20 Echarius 20 21 Feitir, Bisch. 11	Luc. 8 Tagsl. 10 st. 6 m. 12 ⚡, * 2, trüb 26 ⚡, * ⚡, + kalt 11 ⚡, Fries schnee 10 ⚡, * den gelind 11 ⚡, ⚡, trüb 20 9. 7. n. ⓠ Finstern. 11 ⚡, Cunsichtbar.	Evang. Lucas 8 4 Sex. Vero. 5 Agatha 6 Dorothea 7 Richard 8 Salomon 9 Apollonia 10 Scholastica	Evangel. Lucas 8 4 Sex. Vero. 5 Agatha 6 Dorothea 7 Richard 8 Salomon 9 Apollonia 10 Scholastica
8	Cont. monta. dinstag mitwo. donsta. freitag samsta.	Bom Blinden am Weg, 22 Hrsaf. P. St. 26 23 Josua 10 24 Schaltung 24 25 Aschm. Mat. 7 26 Victor 20 27 Nestor 3 28 Sara 15	Luc. 18 Tagsl. 10 st. 27 m. 26 ⚡, * ⚡, trüb 10 ⚡, * ⚡, + kalt 24 ⚡, hält so schneel. 7 ⚡, lang ⚡ wind 20 ⚡, ⚡, dunkel 3 ⚡, II. 28 m. n. kalt 15 ⚡, lang, schnee	Evang. Luc. 18 11 Hrsaf. Eup. 12 Susanna 13 Jonas 14 Aschm. Val. 15 Faustinus 16 Juliania 17 Donatus	Thun 28 Thaingen 2 Welschneuenb. 18 Willisburg 6 Willisau 23 Wol im Thurg. 5 Zofingen 24 Zweifelden 4
9	Cont.	Jesus wird versucht, 29 Inv. Leander 27	Math. 4 Tagsl. 10 st. 52 m. 27 ⚡, * ⚡, trüb	Evang. Mat. 4 18 Inv. Gabin.	

Wenn auf Lichtenm̄ die Sonne scheinet, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfeyr kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 18ten die Sonne in die Fische

Der Vollmond oder Wädel den 6ten, um 9 Uhr 58 min. Vormittag, scheint zu unbeschreiblichem Wetter geneigt. Das letzte Viertel den 14ten, um 5 Uhr 58 min. Vormittag, dorste die Lust kälter machen.



Der Neumond den 20ten, um 9 Uhr 7 min. Nachmittag, verursachet eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, und kaltes Wetter.

Das erste Viertel den 27ten, um 11 U. 28 min. Nachmittag, lässt Schnee vermuten.

gel aller Ziehe und Beugung in ihrer Kindheit herrührt, hängt den alten Leuten am meisten an, und macht den Missionairs beynah die schwerste Arbeit; wenn sie nicht auf eine geschickte Weise ihren Eigensinn zum voraus zu verhüten und abzuwenden verstehen.

Es ist leicht zu erachten, daß die Grönländer nicht alle einerley sind, und also was bisher sowohl von ihrem artigen als unartigen Wesen gemeldet worden, nicht so ohne Ausnahme zu verstehen ist, als wäre keiner anders, als just so. Es gibt unter ihnen auch nachdenkliche, vernünftige, gutthätige Leute; sie sind aber sehr rahr. Und derer, die ein ausgemacht unartiges, ja lasterhaftes und gar unnatürliches Leben führen, nachdem sie einmal die natürliche Schen und Schamhaftigkeit überwunden, oder keine Wiedervergeltung zu befürchten haben, sind nicht wenige. Lügen und böse Nachreden sind beym weiblichen Geschlecht sehr gemein. Die Armen und Faulen legen sich auch wohl aufs Stehlen, sonderlich von Fremden vorbeifahrenden, wenn es heimlich bleiben kann: können sie aber aber den Ausländern etwas heimlich oder mit Gewalt ranben; so wird es gar für rühmlich gehalten. Diese dürfen ihnen auch nicht weit trauen, weil sie schon einmal von ihnen betrogen, ja gar ans Land gelolet und dann umgebracht und ihrer Waaren beraubt worden sind. An den beständig da wohnenden Ausländern dürfen sie solche Kunst und Schelmstüke nicht ausüben, weil man sie überall aufsuchen und zur Strafe ziehen kann.

Ihre scheinbare äußerliche Züchtigkeit geht auch nicht weit. Ohne mich ben der Jugend und den ledigen Leuten im Ganzen einzulassen, ben welchen noch die wenigsten

Uns nicht, wie du im Neste, heisch;
So präge dir es juxund ein:
Wir hassen allen solzen Schein;
Und wer uns kennen will, der muß in
Rost und Kuchen
Fleiß, Kunst, und Ordnung unter-
suchen.

Auch hat uns die Natur beschenkt,
Und einen Stachel eingesenkt,
Mit dem wir die bestrafen sollen,
Die, was sie selber nicht verstehn,
Doch meistern und verachten wollen;
Drum, Henne! rath ich dir zu gehn.

* * * *

O Spötter, der mit stolzer Miene,
In sich verliebt, die Dichtkunst schilt,
Dich unterrichtet dieses Bild.
Die Dichtkunst ist die kleine Biene;
Und willst du selbst die Henne seyn,
So trifst die Fabel völlig ein.
Du fragst: Was nützt die Poesie?
Sie lehrt und unterrichtet nie.
Alein w e kannst du doch so fragen?
Du siehst an dir, wozu sie nützt:
Dem, der nicht viel Verstand besitzt,
Die Wahrheit durch ein Bild zu sagen.

Das Schicksal.

Als Moses einst vor Gott auf einem
Berge rat,
Und ihn von jenem ew'gen Rath,
Der unser Schicksal le. et, um größere
Kenntniß bat;
So ward ihm ein Befehl, er sollte
von den Höhen,
Worauf er stand, hinab in's Ebne
sehen.

Verbesserter Merz.

C. L. Planetenstellung. Alt-Hörnung.

monta.	1 Albimus	9	$\triangle \odot$, Las	schnee	19 Hubertus
dinstag	2 Simplicius	21	$\text{+} \odot$, $\text{+} \text{h}$	feucht	20 Eucharinus
mitwo.	3 Trenf Kunigun.		$\text{+} \odot$, Cap.	gelind	21 Gfr. F. B.
donsta.	4 Adrianius	15	$\text{+} \text{h}$, nur den	trüb	22 Petri stuhls.
freitag	5 Eusebius	27	$\text{+} \text{v}$, Tro, er	frisch	23 Joshua
samsta.	6 Fridolinus	9	$\text{+} \odot$, $\text{+} \text{v}$	wolken	24 Schalttag
<hr/>					
10	Cananäische Tochter,		Math. 15 Tagsl. 11 st. 15 m.	Evang. Math. 15	
Gont.	7 Rem. Felicit.	21	4. 16. v. Finst.	2 Rem. Math	
monta.	8 Philemon	3	$\text{+} \odot$, unsichtb.	26 Victor	
dinstag	9 40 Ritter	16	$\text{+} \text{v}$, $\square \text{h}$	27 Nestor	
mitwo.	10 Alexander	29	$\text{+} \text{v}$, $\square \text{h}$, $\triangle \text{v}$	28 Cara	
donsta.	11 Manasses	12	$\text{*} \odot \text{h}$, $\square \text{v}$	29 Leander	
•	12 Ausgang 6 Uhr, 14 m.		Niderg. 5 Uhr, 46 m.	Mers.	
freitag	12 Gregorius	25	$\triangle \odot$ sich auf	1 Albimus	
samsta.	13 Macedonius	9	$\text{+} \odot$, $\text{+} \text{v}$	2 Simplicius	
<hr/>					
11	Jesus treibt Teufel aus,		Lucá 11 Tagsl. 11 st. 37 m.	Evang. Lucá 11	
Gont.	14 Ocul. Zacha	23	$\text{+} \text{v}$, 21 m. n. wind	3 Ocul. Kun.	
monta.	15 Longinus	7	$\text{+} \odot$, $\star \odot \text{v}$	4 Adrianus	
dinstag	16 Herebertus	21	$\text{+} \odot$, $\text{+} \text{v}$	5 Eusebius	
mitwo.	17 Mif. Gerte	5	$\text{+} \text{v}$, verblähn,	6 Fridolinus	
donsta.	18 Gabriel	20	wind	7 Felicitas	
freitag	19 Josephus \odot in ¶		$\text{+} \text{v}$, Durwi, st	8 Philemon	
samsta.	20 Emanuel	19	lau	9 40 Ritter	
<hr/>					
12	Jesus speiset 5000 Mann,		Joh. 6 Tagsl. 12 st. 2 m.	Evang. Joh. 6	
Gont.	21 Læt. Bene.	4	$\text{+} \text{v}$, 7 u. 49 m. v. $\star \odot$	1 Læt. Alepa'	
monta.	22 Wigandus	18	$\text{+} \text{v}$, $\square \text{h}$	1 Manasses	
dinstag	23 Fideits	2	$\star \text{v}$, $\text{+} \text{h}$	2 Gregorius	
mitwo.	24 Gustavus	15	$\star \text{v}$, bald	3 Macedon.	
donsta.	2 Mar. Bert.	28	$\text{+} \text{v}$, $\square \text{h}$	4 Zacharias	
freitag	26 Cäsar	11	$\text{+} \odot$, $\star \odot$	5 Longinus	
samsta.	27 Ruprecht	24	dunkel	6 Herebertus	
<hr/>					
13	Juden wollen Jes. steinig.		Joh. 8 Tagsl. 12 st. 28 m.	Evang. Joh. 8	
Gont.	28 Jud. Prisens	6	$\text{+} \text{v}$, 57 m. n. regen	1 Jud. Gerte'	
monta.	29 Eustachius	18	$\text{+} \text{h}$, drigt	2 Gabriel	
dinstag	30 Guido	29	windig	3 Josephus	
mitwo.	31 Hermann	11	Cap. sehen.	4 Emanuel	
<hr/>					

Vom Gewitter der Marterweche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Kerzen an; als ungestüme Winde, Schnee und Risel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Wangsten.

Jahrmärkte im Merzen.

Aelen 10	
Arburg 19	
Baden 16	
Berchier 12	
Biel 4	
Breslau 21	
Burgdorf 11	
Copet 31	
Clossen 4	
Darmstadt 25	
Erlenbach 9	
Erlensee 10	
Faltenberg 21	
Gens 6	
Herzogenbuchsee 31	
Horgen 4	
Huttwil 10	
Ilanz 13	
Klingnau 19	
Landeren 29	
Lolle 20	
Milden 3 Murten 3	
Mümpelgard 20	
Neus 4	
Neuerstatt 30	
Neustadt im Schw. 17	
Oetikon am Zürich. see 18	
Olten 15	
Pruntrut 1	
Reichensee 17	
Romont 2	
Rötschmund 17	
Schaffhausen 2	
Schweiz 17	
Seengen 30	
Selingen 6 u. 7	
Signau 25	
Solothurn 2 u. 23	
Stielingen 17	
St. Legier 17	
Sursee 6	
Villmergen 22	
Unterseen 3	

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den 19ten die Sonne in Widder.

Der Vollmond oder Wadel den 7ten, um 4 U. 16 m. Vormittag, eider eine sichtbare Mondfinsterniß, darauf unlustig Wetter folgt.

Das letzte Viertel den 14. um 3 U. 21 m. Nachmittag, lässt etliche schöne Tage hoffen.



Der Neumond den 21ten, um 7 Uhr 49 min. Vormittag, will Regenwetter bewirken.

Das erste Viertel den 28ten, um 5 Uhr 47 min. Nachmittag, ist annoch zu Regen geneigt.

öffentlichen Ausbrüche vorkommen, wiewohl sie heimlich eben so garstig sind als bey andren Nationen: so will ich nur von den Alten sagen, daß thre Polygamie nicht allemal die Nachkommenschaft, sondern mehrentheils die Wohlust zum Grunde hat. Daneben gäbts auch Huren von Profession; wiewohl selten eine Ledige zu diesem schändlichen Gewerbe greift. Hingegen sind die Verheyratheten so arg, daß sie ohne Scheu von benden Seiten die Ehe brechen, wo sie können. Da aber dieser Leute Verstand so wenig excolirt, und wie gesagt, in ihren Handlungen viel thierisches anzutreffen ist; so sollte man wohl kein Nachsinnen in ihren thierischen Vergnügungen vermuthen: ich bin aber des Gegentheils versichert worden; und man hat daneben angemerkt, daß sie die Augen-Sprache, ohne die geringste Miene und Geberden zu machen, besser verstehen, als in der Türken.

Wie eigenstüdig und ungerecht, ja grausam sie mit Wittwen und Waisen, die keinen Beystand haben, verfahren, kann man aus ihrer wunderlichen Erbschaftsverfassung urtheilen. Wenn ein Mann stirbt, so soll der älteste Sohn das Zelt und Weiberboot, d. i. Haus und Hof, erben, und dagegen die Mutter mit den übrigen Kindern, die das andre Hausrath und Kleiderwerk unter sich theilen, ernähren. Ist kein erwachsener Sohn vorhanden, so soll der nächste Verwandte erben und die Wittwe mit den Kindern versorgen und erziehen. Hat er aber selbst Zelt und Boot, so soll er die Erbschaft und Schuldigkeit einem Fremden überlassen: denn niemand kann zwei Zelte und Boote zugleich im Stand erhalten. Wenn die Söhne heranwachsen, so bekommen sie nichts von Zelt und

Hier fäßt ein klarer Quell. Ein reisender Soldat
Stieg bey dem Quell von seinem Pferde,
Und trank. Kaum war der Reuter fort,
So lief ein Knabe von der Heerde
Nach einem Trunk an diesen Ort.
Er fand den Geldsak bey der Quelle,
Der jenem hier entfiel; er nahm ihn
und entwich.
Worauf nach eben dieser Stelle
Ein Greis gebütt an seinem Stabe
schlich.
Er trank und setzte sich, um auszuruhen, nieder;
Sein schweres Haupt sank zitt rund in
das Gras,
Bis es im Schlaf des Alters Last vergaß.
Indessen kam der Reuter wieder,
Bedrohte diesen Greis mit wildem
Ungestüm,
Und forderte sein Geld von ihm.
Der Alte schwört, er habe nichts gefunden,
Er fleht und weint, der Reuter sucht
und droht,
Und sticht zulezt mit vielen Wunden,
Den armen Alten wührend todt.
Als Moses dieses sah, fiel er betrübt
zur Erden;
Doch eine Stimme rief: Hier kannst
duinne werden,
Wie in der Welt sich alles billig führt.
Denn wiss', es hat der Greis, der
jetzt im Blute liegt,
Des Knabens Vater einst erschlagen,
Der den verlohrnen Raub zuvor davon
getragen.

Verfeßter April. C. L. Planetenstellung. Alter Merz.

donsta. 1 Hugo Bisch. ☽ 23
freitag 2 Abundus ☽ 5
samsta. 3 Stanislaus ☽ 17

⊕ ☽ 8/4 dunkel 21 Benedict
⊖ ☽ Trane trüb 22 Vigandus
△ h, aber □ fühl 23 Fidelis

14 Christi Eintreit zu Jerusal. 1 Math. 21 Tagel. 12 st. 52 n.
Cont. 4 Palmi. Amb. ☽ 0 2 Fin. ☽ frisch 24 Palmi. Gu.
monta. 5 Joel ☽ 12 7 u. 40 m. n. feucht 25 Mu. Ver.
dinstag 6 Freneus ☽ 25 8 ☽, □ h wind 26 Cesar
mitwo. 7 Celestinus ☽ 8 9 ☽, □ 8 regen 27 Ruprecht
donsta. 8 Gründ. M. in Eg. * h, nicht unlustig 28 Gründ. Pr.
freitag 9 Charf. Sibl. ☽ 5 △ 8, zu wohl lau 29 Charf. Eust
samsta. 10 Ezechiel ☽ 19 ⊕ 8, △ 8, wind 30 Guido

15 Auferstehung Christi, 1 Marc. 16 Tagsl. 13 st. 16 m.
Cont. 11 Ostern Leo, Pabst 2 Fin. ☽ in ⊕ lau
○ Aufgang 5 Uhr, 21 m. 3 Niderg. 6 Uhr, 39 m.
monta. 12 Julius, Pabst ☽ 17 4 10 u. 10 m. n. wind
dinstag 13 Egesippus ☽ 2 5 □ 8, * h regen
mitwo. 14 Tiburtius ☽ 16 6 ☽, △ 8, ☽ frisch
donsta. 15 Olimpius ☽ 0 7 ☽, Dam. hell
freitag 16 Daniel ☽ 14 8 h, * 8 kalt
samsta. 17 Rudolphus ☽ 28 9 ☽, * h wind

16 Jes. erscheint den Jüngern, 1 Joh. 20 Tagsl. 13 st. 34 m.
Cont. 18 Quaf. Vale' ☽ 12 2 Fin. ☽, * umstet
monta. 19 Werner' ☽ in ⊕ 3 6 u. 46 m. n. Fin. ☽
dinstag 20 Hercules ☽ 10 4 * 8, die hell
mitwo. 21 Anselmus ☽ 23 5 * 8, △ h schön
donsta. 22 Cajus ☽ 6 6 □ 8, Welt umstet
freitag 23 Georg ☽ 19 7 O 8 ☽ windig
samsta. 24 Albrecht ☽ 1 8 * 8, ist □ 8 fühl

17 Vom guuen Hirten, 1 Joh. 10 Tagsl. 13 st. 58 m.
Cont. 25 Mic. Marens, Co. 2 Fin. ☽, * risel
monta. 26 Anacletus ☽ 25 3 Cap. Trin. regen
dinstag 27 Anastasius ☽ 7 4 10 u. 54 m. n. umstet
mitwo. 28 Vitalis ☽ 19 5 Fin. ☽, □ 8 trüb
donsta. 29 Petrus Mart. ☽ 1 6 8 4, ges * 8 wind
freitag 30 Quirinus ☽ 13 7 ⊕ voll. hell

Evang. Math. 21
Fin. ☽ frisch
7 u. 40 m. n. feucht
8 ☽, □ h wind
9 ☽, □ 8 regen
* h, nicht unlustig
△ 8, zu wohl lau
⊕ 8, △ 8, wind

Evang. Marc. 16
Fin. ☽ in ⊕ lau
6 Uhr, 39 m.
10 u. 10 m. n. wind
□ 8, * h regen
6 ☽, △ 8, ☽ frisch
7 ☽, Dam. hell
8 h, * 8 kalt
9 ☽, * h wind

Evang. Joh. 20
Fin. ☽, * umstet
6 u. 46 m. n. Fin. ☽
4 * 8, die hell
5 * 8, △ h schön
6 □ 8, Welt umstet
7 O 8 ☽ windig
8 * 8, ist □ 8 fühl

Evang. Joh. 10
Fin. ☽, * risel
3 Cap. Trin. regen
4 10 u. 54 m. n. umstet
5 Fin. ☽, □ 8 trüb
6 8 4, ges * 8 wind
7 ⊕ voll. hell

Jahrmärkte im April.

Aclen 21 Arberg 28
Arburg 19
Aubonne 6
Baden im Aargau 23
Bern 20 Biel 29
Brenigarten 14
Delsberg 25
Ebo, auf den Frey. 4
Erlsau 23
Frankenthal 8
Frankfurt 13
Grandson 25
Herisau 23
Hirsingen 14
Ifferten 6
Kestenholz 23
Langenbruck 28
Lassaraz 27
Lauffenburg 13
Laupen 15
Liechtensteig 19
Losanen 23
Lütry 28
Meyenfeld 26
Mußhausen 13
Neustadt 23
Nürimont 17
Orben 12
Ousingen 26
Petterlingen 15
Pontarlier 23
Rapperswyl 14
Rheinegg 28
Richterschwyl 27
Romainmotier 16
Romont 20
Rothwyl 23
Sanen 2
Schüpfen 26
Sekingen 25 u. 26
Sempach 5
Solothurn 13
Stein am Rhein 27
Ste. Croix 1
St. Ursiz 18
Staelingen 23
Sursee 26
Vivis 27
Wangen 29
Wärischschwyl 1
Wiedlisbach 23
Zofingen 13
Zweifelden 15

Ein trockener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdrich und allen Feldfrüchten gedenklich. Ist am Palmstag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbare Jahr. Wenn am Churfreytag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondsviertel und Witterung im Aprill (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Der Vollmond oder Wädel den
sten, um 7 Uhr 40 min.
Nachmittag, lässt Wind
und Regen vermuthen.
Das letzte Viertel den 12ten,
um 10 Uhr 10 min. Nach-
mittag, macht die Lust kühl
und dunkel.



Der Neimend den 13ten,
um 6 Uhr 46 min. Nach-
mittag, bringt schön Wetter,
so aber nicht lang anhaltet.
Das erste Viertel den 27ten,
um 9 Uhr 54 min. Nachmit-
tag, zerstreuet das Gewölk
durch Winde.

und Boot: wer es hat, der behält es. Hat aber der Pflegvatter keine oder unmündige Kinder, so erbt der Pflegsohn desselbigen Sachen, und erhält dafür die Hinterlassenen. So weit geht es ordentlich. Weil aber, sobald die Söhne erzogen sind, und selbst etwas fangen können, die Witwe mit demselben wirthschaften kann, wie sie will, und, wenn sie ihren alten Wohlthäter mit dessen hülfslosen Kindern szen lässt, darüber nicht angesprochen werden kann: so kann man sich leicht vorstellen, daß die Sorge für verwahste Leute, zumal wenn sie nichts mitgebracht, bey so ungewisser Erwartung einiges Nutzens, oft fehr schlecht seyn müsse. Daher viele Knaben, weil ihre Ausrustung mit Kajak und Geräthschaft kostbar ist, in der Jugend versäumt werden, und noch mehrere Hülfslose, weiblichen Geschlechts, vor Blosse und Hunger verderben.

Das grausamste aber ist das. Wenn eine Witwe, die keine nahen Verwandten hat, mit ihren Kindern, wie außer sich auf dem Boden liegt, und den Verlust ihres Mannes beweint; so wird indessen von den condolirenden Gästen alle Geräthschaft des Mannes heimlich entwendet. Die entblöste Witwe kann bey niemanden ihre Klage anbringen und Hilfe begehren, sondern muß sich bey dem, der das meiste geraubt hat, insinuiren. Dieser erhält sie eine Weile. Wenn er ihrer überdrüsig ist, muß sie bey einem andern unterzukommen suchen. Endlich lässt man sie mit ihren Kindern gar szen: da sie dann, wenn sie sich auch eine Zeit lang mit Fischen, Muscheln und See-Gras durchgebracht, aus Mangel der Kleider und des Spels, verhungern und erfrieren müssen. Dieses ist wohl die

B

Haupt-

Der Bauer und sein Sohn.

Ein guter dummer Bauernknabe,
Den Junker Hans einst mit auf Rei-
sen nahm,
Und der, iroz seinem Herren, mit ei-
ner guten Gabe,
Recht dreist zu lügen, wiederkam,
Ging, kurz nach der vollbrachten
Reise,
Mit seinem Vater über Land.
Fritz, der im Gehn recht Zeit zum Lü-
gen fand,
Lug auf die unverschämteste Weise.
Zu seinem Unglück kam ein großer Hund
gerannt.
Ja Vater, rief der unverschämte Knabe,
Ihr mögt mir's glauben, oder nicht,
So sag' ich's euch, und jedem ins
Gesicht,
Das ich einst einen Hund bey Haag
gesehen habe,
Hart an dem Weg, wo man nach
Frankreich fährt,
Der, — ja, ich bin nicht Ehren-
werth,
Wenn er nicht grösser war, als euer
größtes Pferd.

Das, sprach der Vater, nimmt
mich Wunder;
Wiewohl ein jeder Ort läßt Wunder-
dinge sehn.
Wir, zum Exempel, gehn jezunder,
Und werden keine Stunde gehn;
So wirst du eine Brücke sehn,
(Wir müssen selbst darüber gehn,)
Die hat dir manchen schon betrogen;

Zerbeßter Man.

C L.

Planetenstellung.

Altér April.

samsta. I 1 Phyl. Jacob 251

⊕ ⊖ ⊗ warm 20 Hercules

18	Ueber ein kleines, ic.	Joh. 16 Tagsl. 14 st. 2 m.	Evang. Joh. 16
Cont.	Jub. Athan' 8	⊕ Ret. □ ♂ dunkel	21 Jub. Ansel'
monta.	Ersindung 21	□ ♀, keine regen	22 Cajus
dinstag	Flavius 4	♀ in ☽, △ ☰ wind	23 Georg
mitwo.	Gotthard 18	● 7 u. 48 m. v. schön	24 Albrecht
donsta.	Joh. Port. L. 2	□ ☰, * ♀ frisch	25 Marc. Ev.
freitag	Juvenalis 16	⊕ ☽, * ☰ wind	26 Anacletus
samsta.	Mich. Ersch. 8	□ ♂, ○ Schein	27 Anastasius

19	Chr. verheißt den Trostler	Joh. 16 Tagsl. 14 st. 4 m.	Evang. Joh. 16
Cont.	Cant. Beat. 14	△ ○, Wohlwiss'hell	28 Cant. Vital'
monta.	Malchus 28	⊕ ☽, Cper. küh'l	29 Petr. Mart.
dinstag	Uriel, Luise 13	⊕ ☽, ist zu nebel	30 Quirinus
○	Aufgang 4 Uhr, 36 m.	Niderg. 7 Uhr, 24 m.	Man.
mitwo.	Pancratius 27	● 3 u. 40 m. v. schön	1 Phil. Jacob
donsta.	Servatius 11	♀ in ☽, ☽ hell	2 Athanasius
freitag	Epiphanius 25	△ ☽, * ○ küh'l	3 Ersind.
samsta.	Sophia 8	⊕ ☽, finden hell	4 Florianus

20	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagsl. 14 st. 5 m.	Evang. Joh. 16
Cont.	Rog. Pereg' 22	⊕ ♂, Die wind	1 Rog. Gotth
monta.	Aaron 5	⊕ ☽, * ☰ schön	2 Joh. P. L.
dinstag	Isabella 19	* ☰ ♀, △ ♂ küh'l	3 Juvenalis
mitwo.	Potentia 2	● 6 u. 20 m. v. □ ☰	4 Mich. Ersch
donsta.	Aussa Chr. 1	⊕ ☽ nicht warm	5 Auffah. B.
freitag	Constans 27	⊕ ☽ plötzlich schön	6 Malchus
samsta.	Helena 9	○ ♀ könnt gelind	7 Uriel, Luise

21	Zeugniß des H. Geistes,	Joh. 15 Tagsl. 15 st. 1 m.	Evang. Joh. 15
Cont.	Exan. Dietr. 21	Cap. ♂ verwind	12 Exau. Pane
monta.	Johanna 3	⊕ ☽, * ○ regen	13 Servatius
dinstag	Urbanus 15	□ ♀, schwun unstet	14 Epiphanius
mitwo.	Eutherus 27	□ ☰ ☽ trüb	15 Sophia
donsta.	Eutropius 9	● 7 u. 0 m. v. wind	16 Peregrinus
freitag	Wilhelm 21	* ☽ △ ♂ warm	17 Aaron
samsta.	Maxim. 3	⊕ ☽, △ ○ regen	18 Isabella

22	Sendung des H. Geistes,	Joh. 14 Tagsl. 15 st. 28 m.	Evang. Joh. 14
Cont.	Bsingim. Hiob	⊕ ☽, □ ♂ trüb	19 Bsingit. P.
monta.	Petronella 29	□ ♂, den wind	20 Christian

Der Mäen küh'l, Brachmonat naß, erfüllt die Speicher und die Fäss', ein kühler Mäen bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigenfalls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mäyenregen ist dem Rebstock schädlich.

Jahrmärkte im
Mäyen.

Altorf 13	De
Arau 26	g
Aubonne 25	2
Bex 6	u
Brugg 11	ta
Burgdorf 27	te
Büren 5	
Chaudesond 25	
Chindon 14	
Thur 12	
Cossonay 27	
Erlach 12	
Friburg in Wecht. 3	
Frik 3	
Gaelli 18	
Hiffingen 24	
Huttwyl 5	
Langenthal 25	
Leipzig 2	
Lenzburg 5	
Lettingen 25	
Lignieres 6	
Lucern 16	
Mellingen 31	
Milden 19	
Morische 7	
Münster in Aarg. 10	
Neuenst. am Bieler- see 25 Viehmarkt.	
Neus 6	
Nidau 18	
Oesch 19	
Olten 10	
Petterlingen 27	
Renans 10	
Schwarzenburg 13	
Signau 6	
Solothurn 11	
St. Gallen 15	
St. Legier 4	
Thun 12	
Unterseen 5	
Ury 27	
Walißburg 14	
Willisau 4	

Hai
imm
wäh
grai
gesfr
Leut
beso
nes
für
von
Trec
sam
Gen
Men
Ridau
Desch
Olten
Vetterlingen
Renans
Schwarzenburg
Signau
Solothurn
St. Gallen
St. Legier
Thun
Unterseen
Ury
Walißburg
Willisau

Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 20ten die Sonne in die Zwillinge.

Der Vollmond oder Wädel den
sten, um 7 Uhr 48 min.
Vormittag, macht Hoffnung
zu schönem Wetter.

Das leste Viertel den 12ten,
um 3 Uhr 40 min Vormit-
tag, will das schöne Wet-
ter beyehalten.



Der Neumond den 19ten, um
6 Uhr 20 min. Vormittag,
ziehet warm Wetter nach
sich.

Das erste Viertel den 27ten,
um 7 Uhr 0 min. Vormit-
tag, deutet warmes Regen-
wetter an.

Hauptursach, warum der Grönlander von Jahr zu Jahr
immer weniger werden, zumal wo sie sich schon ange-
wöhnt haben, mehr zu brauchen, als sie erwerben können.

In Criminal-Fällen ist es noch unordentlicher und
grausamer. Es werden keine Verbrecher mit dem Tode
gestraft, als nur die Mörder und die Herren, die andere
Leute sollen totgehetzt haben. Damit geht es aber so un-
besonnen und rachgierig zu, daß endlich fast niemand sei-
nes Lebens sicher ist. Die Grönlander haben zwar an und
für sich selbst kein mörderisches Gemüth: weil sie sich aber
von Jugend auf mit dem Würgen der Seehunde und anderer
Creaturen beschäftigen, wozu thnen die Inclination gleich-
sam angeboren ist, so kriegen einige durch diese alltägliche
Gewohnheit endlich gar wohl die unnatürliche Lust, auch
Menschen ohne alle Ursach zu morden. Doch mögen sol-
cher Bosewichter, die aus bloßer Lust morden, oder um
sich berühmt und furchterlich zu machen, wenige seyn.
Mehrere morden aus Neid über die vorzügliche Geschicklich-
keit oder gute Geräthschaft eines andern, wiewohl sie nichts
davon rauben. Die meisten morden aus Rache.

Ein solcher Meuchelmörder verrichtet die That auf der
See hinterlistiger Weise, indem er den Grönlander in
seinem Kajak umstürzt und ersaußen läßt, oder hinterrüts
mit der Harpun wirft und ersticht, und den Körper in die
See treiben läßt. Erfahren es die Freunde des Entleibten,
so verbeissen sie ihren Zorn, ja sie reden nicht einmal da-
von, aus Furcht, der Mörder oder seine Spione und
Securidanten möchten auch sie aus dem Wege räumen,
um selber sich r zu seyn. Sollten aber auch 30 Jahr hin-
gehen, wovon man Eremvel hat; so vergessen sie nicht,

(Denn überhaupt soll's dort nicht gar
zu richtig seyn,)

Auf dieser Brücke liegt ein Stein,
An den stößt man, wenn man densel-
ben Tag gelogen,
Und fällt, und bricht sogleich das Bein.

Der Bub' erschrak, sobald er dies
vernommen.

Ach, sprach er, lauft doch nicht so
sehr.
Doch wieder auf den Hund zu kommen,
Wie groß sagt' ich, daß er gewesen
wär?

Wie euer grosses Pferd? Dazu will
viel gehören.

Der Hund, jetzt fällt mir's ein, war
erst ein halbes Jahr;
Allein das wollt' ich wohl beschwören
Dass er so groß als mancher Ochse war
Sie giengen noch ein gutes Stücke;
Doch Frixi schlug das Herz. Wie
konnt es anders seyn?

Denn niemand bricht doch gern ein
Bein.

Er sah nunmehr die richterische Brücke
Und fühlte schon den Beinbruch halb
Ja Vater, sieng er an, der Hund
von dem ich redte,
War groß, und wenn ich ihn auch was
vergrössert hätte,
So war er doch viel grösser als ein
Kalb.

Die Brücke kommt. Fritz! Fritz
wie wird dir's gehen!

Der Vater geht voran; doch Fritz
halt ihn geschwind.

Ach Vater! spricht er, send kein Kind,

Verdell. Brachmonat. C. L. Planetenstellung. Alter May.

dinstag	1 Nicomedes	12	♀ Ret. ⚪	dunkel	21 Constans
mitwo.	2 Fronl. Marec	26	⊕ ☽	Der gelind	22 Fronl. Hel
donsta.	3 Erasmus	10	⊕ u. 6 m. n.	warm	23 Dieterich
freitag	4 Eduard	25	⊕ ⚫	wolken	24 Johanna
samsta.	5 Bonifacius	10	⊕ ☽	Raab wind	25 Urbanus

23 Cont.	Gespräch mit Nicodemo,	Joh. 3 Tagsl. 15 st. 18 m.	Evang. Joh. 3
6	Dreit. Henr.	24	⊕ h, wird
7 Rupertus	9	⊕ in ⚫, ⚫	wind
8 Michaelius	23	⊕ ☽, ⚫	stern regen
9 Jostas	8	⊕ ☽, ☽	unstet
10 Fronl. Ono.	22	2 u. 3 m. v.	kuhl
11 Barnabas	5	⊕ ☽, ein	wind
○ Aufgang 4 Uhr, 9 m.		Mitterg. 7 Uhr, 51 m.	
12 Basiliades	19	⊕ ☽, *	unlustig

24 Cont.	Reiche Mann und Lazarus,	Lucā 16 Tagel. 15 st. 43 m.	Evang. Lucā 16
13 Eiseus	2	⊕ ☽, □ 2 ♀	Marcel.
14 Russinus	15	⊕ ☽, ☽	Erasmus
15 Vitus, Mod.	28	⊕ ☽, Raabe	Eduard
16 Justina	11	⊕ in ⚫, □ 2	Bonifacius
17 Julie	23	⊕ 6 u. 57 m. n.	Henriette
18 Arnold	6	△ 2, seyn; ⚫	Rupertus
19 Gervasius	18	★ ☽, Die	Diebatore

25 Cont.	Vom großen Abendmahl,	Lucā 14 Tagsl. 15 st. 46 m.	Evang. Lucā 14
20 Abigael	10	Langster Tag.	9 Jostas
21 Albinus	12	Cap. Tauben	10 Onophrion
22 Rot. Ritter	23	* ⚫ Art	11 Barnabas
23 Basilius	5	⊕ ☽, geht	12 Basiliades
24 Jost. Lauff.	17	⊕ dir. △ h	13 Eiseus
25 Eberhard	29	11 u. 54 m. n.	14 Russinus
26 Jost. Paul.	11	Regen *	15 Vit. Mol.

26 Cont.	Vom verlohrnen Schaf,	Lucā 15 Tagel. 15 st. 45 m.	Evang. Lucā 15
27 Schläfer	24	□ h, ihm	16 Justina
28 Benjam.	7	⊕ ☽, nicht	17 Julie
29 Peter P. al	20	△ 2, wolken	18 Arnold
mitwo. 30 Pauli Gedä.	4	□ 2, ein	19 Gervasius
		□ 2, heiß	

Ein dürrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunah, leeret er Scheuren und Faz; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn Jahr, gut Jahr; Roth Jahr, Noth Jahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag auf aderlassen.

Jahrmärkte im Brachmonat.

Appenzell	7
Ballsta.	7
Bazileu	1
Bendorf	29
Biel	3
Büren	30
Dikon	29
Feldkirch	24
Gebstorf	13
Gehhausen	27
Grandson	28
Iferten	1
Kassaraz	29
Laußenburg	1
Lichtensteig	7
Liestal	9
Martenach in Wal-	lis 1
Morsee	30
Murten	2
Nördlingen	13
Olten	21
Pontarlier	25
Rapperswyl	2
Rapenspurg	15
Romairmotier	25
Romont	15
Schaffhausen	1
Sempach	7
Solethurn	1
St. Cergue	16
St. Claude	5
Ste. Croix	17
St. Immer	8
Strasburg	24
Sursee	26
Ulm	15
Ulzen	24
Villmergen	22
Wyl im Thurgau	8
Zofingen	1
Zürich	13
Zurzach	1

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den zosten die Sonne in Krebs.

Der Vollmond oder Wadel den zten, um 5 Uhr 6 min. Nachmittag, macht das Wetter veränderlich.

Das letzte Viertel den 10ten, um 9 Uhr 3 min. Vormittag, ziehet Wind und Regen nach sich.



Der Neumond den 17ten, um 6 Uhr 57 min. Nachmittag, dörste Donnerwetter erregen.

Das erste Viertel den 25ten, um 11 Uhr 54 min. Nachmittag, lässt dunkles Wetter vermuthen.

den Mord zu rächen, wenn sie den Mörder wo allein finden. Sie greissen ihn gemeinglich auf dem Lande, zeigen mit wenig Worten die Ursach an, steinten oder erstechen ihn, und werfen seinen Körper in die See, oder zerhauen ihn, wenn sie recht böse sind, und verschlücken ein Stükken vom Herzen oder der Leber, weil sie denken, daß dessen Unverwandte dadurch das Herz verlieren, sie anzugreissen. Ist der abgestrafe Mörder wegen seiner Mordthaten sehr rüchtig und verhaft, und hat keine Verwandten, so bleibts dabei; gemeinglich aber wird diese Todesstrafe wieder mit dem Tode gerochen, entweder an dem Thäter oder an seinen Kindern, Enkeln und Verwandten; und wenn man die nicht haben kann, an seinen Bekannten, die mit ihm auf einem Lande wohnen. Und so kann es immer fortgehen und oft sehr unschuldige Leute treffen.

Ihr Heren-Proces ist auch sehr kurz. Wenn ein altes Weib (auch wohl eine Mannsperson) ins Geschrey kommt, daß sie hexen kann, woran sie selbst Schuld ist, weil sie sich mit allerley Gaukel- oder Quaksalber-Euren durchzubringen sucht; so darf einem Mann nur die Frau oder ein Kind sterben, oder die Pfeile treffen nicht, und die Flinte versagt; so wird von einem Angestof oder Wahrsauger, die Schuld auf solche arme Personen geschoben: und sie, wenn sie keine wehrhaften Verwandten hat, von allen Leuten auf dem Lande gesteinigt, ins Wasser gestürzt, in kleine Stükken zerschnitten, wies ihnen eben die Rache eingibt. Ja man hat Erempel, daß ein Mann in selchem Fall seine eigene Mutter oder Schwester im Angesicht aller Leute im Hause erschlägt, und niemand ihm nur darüber

Und glaubt, daß ich dergleichen Hund gesehen.
Denn kurz und gut, eh' wir darüber gehen,
Der Hund war nur so groß, wie alle Hunde sind.

* * * * *
Du mußt es gleich nicht übel rehnen,
Wenn hie und da ein Gel zu lügen sich erlaubt.
Lug' auch, und mehr als er, und such' ihn zu beschämen;
So machst du dich um ihn und um die Welt verdient.

Der Jüngling.

Ein Jüngling, welcher viel von einer Stadt gehört,
In der der Segen wohnen sollte,
Entschlos sich, daß er da sich niederlassen wollte.
Dort, sprach er oft, sei dir dein Glück beschert.
Er nahm die Reise vor, und sah schon mit Vergnügen
Die liebe Stadt auf einem Berge liegen.
Gottlob! stieg unser Jüngling an,
Dass ich die Stadt schon sehen kann;
Allein der Berg ist steil. O wär' er schon erstiegen!
Ein fruchtbar Thal stieß an des Berges Fuß.
Die grösste Menge schöner Früchte
Fiel unserm Jüngling ins Gesicht.
O, dacht er, weil ich doch sehr lange steigen muß,

donsta.	1 Thesba d	D 19	♀ in ☽, ☽ dunkel	20 Abigael
freitag	2 Mar. Helms.	⊗ 3	⊗ in ☽, ☽ feucht	21 Albinus
samsta.	3 Franzsea	⊗ 18	○ u. 44 m. v. trüb	22 tot. Ritter
27	Vom Balken u. Splitter,		Luca 6 Tagl. 15 st. 40 m.	Evang. Luca 6
Sont.	4 Ulrich	⊗ 3	中 ☽, ☽ wind	23 4 Basilius
monta.	5 Hedwig	⊗ 18	中 ☽, ☽ melnes regen	24 Joh. Tauf.
dinstag	6 Esajas	⊗ 3	⊗ Nebel warm	25 Eberhard
mitwo.	7 Joachini	⊗ 18	△○, und regen	26 Joh. Paul
donsta.	8 Kilan	⊗ 2	⊗, △ 2 ♀ wind	27 7 Schläfer
freitag	9 Cyillus	⊗ 16	2 u. 37 m. n. hell	28 Benjamin
samsta.	10 7 Brüder	⊗ 29	⊗, * ♀ schön	29 Peter, Paul
28	Von Petri Beruffung,		Luca 5 Tagl. 15 st. 31 m.	Evang. Luc. 5
Sont.	11 Rahel	⊗ 12	♀ in ☽, * 2 heiss	30 5 Pa. Ged.
○	Ausgang 4 Uhr, 15 m.		Riderg. 7 Uhr, 45 m.	Heumonat.
monta.	12 Samson	⊗ 25	⊗ ○, * ○ donner	1 Theobald
dinstag	13 Heinr. Rax.	⊗ 8	⊗, □ 2 regen	2 M. helms.
mitwo.	14 Bonaventur	⊗ 20	* ○, Gefahr wind	3 Franzsea
donsta.	15 Margaretha	⊗ 2	⊗, △ 2 schön	4 Ulrich
freitag	16 Hundst. auf.	⊗ 15	△ 2 ♀, ⊗ 2 warm	5 Hundst. auf.
samsta.	17 A erlus	⊗ 27	○ 9 u. 10 m. v. wind	6 Esajas
29	Phariseer Gerechtigkeit,		Math. 5 Tagl. 15 st. 20 m.	Evang. Math. 5
Sont.	18 6 Brandolf	⊗ 8	⊗ ♀, Cap. donner	7 6 Joachim
monta.	19 Rosina	⊗ 20	○ ○, Blauzt trüb	8 Kilian
dinstag	20 Otto, Hart.	⊗ 2	⊗, Freund regen	9 Et. illus
mitwo.	21 Eleva	⊗ 14	△ 2, schaft, do. er	10 7 Brüder
donsta.	22 M. Magd.	⊗ 2	* ○, wo vor heiss	11 Rahel
freitag	23 Apollonia	⊗ 8	⊗ ♀, * 2 wind	12 Samson
samsta.	24 Christina	⊗ 20	□ 2, Feind. warm	13 Heinr. Rax.
30	Iesus speiset 4000 Mann,		Math. 8 Tagl. 15 st. 4 m.	Evang. Marc. 5
Sont.	25 7 JacobEhr.	⊗ 3	○ u. 40 m. n. warm	14 7 Bonav.
monta.	26 Anna	⊗ 16	♀ in ☽, * 2 wind	15 Margaret.
dinstag	27 Martha	⊗ 29	⊗, □ 2 regen	16 Ruth
mitwo.	28 Pantaleon	⊗ 13	⊗, ♀, Linz do. er	17 Alexius
donsta.	29 Beatrix	⊗ 27	△ 2, schaft wind	8 Brandolf
freitag	30 Jacobea	⊗ 12	○ 2, war. warm	9 Rosina
samsta.	31 Germanus	⊗ 27	⊗, ○ 2 schön	10 Ot. Hartm.

Wann die Sonne in Löwen geht, alsdann die grösste Hitze entsteht; wenn auf Anna Tag die Ameten auswerfen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet, und der erste Hundstag trüb ist, so bedeutet kummervolle Zeiten.

Der di
Dat m
ein ver
dan We
kon dan
wei läni
und und
den den
spün dies
fast ben
haf tef
gen wei
Lid ben
sehn wei
wei ver
ma hei
bösi geb

Mondsviertel und Witterung im Herumonat (Julius.)

Den 22sten die Sonne in Südwest.

Der Vollmond oder Wädel den 2ten um 0 Uhr 44 min. Vormittag, deute Wind und warmen Regen an. Das letzte Viertel den 9ten, um 2 Uhr 37 min. Nachmittag, lässt schönes Wetter hoffen.



Der Neumond den 17ten, um 9 Uhr 10 min. Vormittag, bewirkt Wolken, Donner und Regen. Das erste Viertel den 25ten, um 0 Uhr 40 min. Nachmittag, ist annoch zu Regen geneigt.

ein Vorwurf macht. Hat aber die Ermordete nahe Anverwandte; so suchen dieselben den Mord zu rächen, und dann gibt es eben wieder eine langweilige Mordgeschichte. Wenn sich solche arme beschuldigte Leute nicht mehr retten können, so stürzen sie sich auch wohl selber in die See, damit sie nur nicht zerstört, und den Raben zum Raube werden.

Ich habe für nöthig erachtet, die Gestalt der Grönländer, die vielleicht noch unter allen Heiden die einfältigste und am wenigsten verderbte Nation sind, von der guten und schlechten Seite zu zeigen, und so viel mir möglich, dem Grunde und Trieblwerk ihrer Handlungen nachzuspüren; weil man aus den bisherigen Nachrichten von dieser Nation, so wie aus den glänzenden Beschreibungen fast aller heidnischen Völker in alten und neuen Zeiten, benvahne auf die Gedanken kommen möchte, daß es tugendhafte Heiden gebe, die die Christen in vielen Stücken überleffen, und nur von diesen durch böse Exempel, Reizungen und bisher unbewußte Mittel zu den Lastern verführt werden, und daß also die Menschen nach dem blossen Licht der Natur und ihrer Vernunft ein tugendhaftes Leben führen könnten, und das Licht des Evangelii nicht so sehr bedürften; von Gott gefällig und ihren Mitmenschen werth zu seyn. Dass dieses der Grundsatz der Natur ist, weiß jedermann. Es ist auch bekannt, wie mancher Lehrer, ohne darüber nachzudenken, in Bestrafung und Ermahnung seiner Zuhörer das Exempel der tugendhaften Heiden anführt, welches entweder gar keinen, oder den bösen Effekt hat, daß es den, einem jeden Menschen angeborenen Trieb und das Selbstwirken einiger Scheintugenden

So will ich, meinen Durst zu stillen,
Den Reisesak mit solchen Früchten
füllen.
Er aß, und fand die Frucht vortrefflich von Geschmack,
Und füllte seinen Reisesak.
Er stieg den Berg hinan, und fiel den Augenblick
Beladen in das Thal zurück.
O Freund! rief einer von den Höhen,
Der Weg zu uns ist nicht so leicht zu gehen.
Der Berg ist steil, und mühsam jeder Schritt.
Und du nimmst dir noch eine Burde mit?
Vergiss das Obst, das du zu dir genommen,
Sonst wirst du nicht auf diesen Gipfel kommen.
Steig leer, und steig heberkt, und gieb dir alle Müh';
Denn unser Glück verdienet sie.

Er stieg und sah empor, wie weit
er steigen müste.
Ach Himmel! ach es war noch weit.
Er ruht' und aß zu gleicher Zeit
Von seiner Frucht, damit er sich die Müh' versüßte.
Er sah bald in das Thal, und bald
den Berg hinan;
Hier traf er Schwierigkeit, und dort
Veranlagen an.
Er summ. Ja, ja, er mag es überlegen;
Steig, sagt' ihm sein Verstand, be-
müh dich um dein Glück.

Verdoss. Augstmonat. C L. Planetenstellung. Alt-Helmon.

31	Von falschen Propheten,	Math. 7 Tagl. 14 st. 47 m.	Evang. Math. 7
Sont. monta.	1 8 P. Petrus, 8 2 12	7 u. 46 m. v. schön	21 8 Eva
dinstag	2 Port. Moses 8 2 27	8 0 0 Schein	22 Mar Mag.
mitwo.	3 Stef. Erbd. 8 1 2	* h neblicht	23 Apollonia
donsta.	4 Justus 8 2 7	8 in 8, * x heiss	24 Christina
freytag	5 Oswald 8 1 1	△ 0, Die warm	25 Ies. Christ.
samsta.	6 Sixtus 8 2 5	8 0, Unge doner	26 Anna
	7 Afra, Donat. 8 1 9	8 0, Duld 1 egen	27 Martha

32	Ungerechte haushalter,	Luc. 16 Tagl. 14 st. 27 m.	Evang. Luca 16
Sont. monta.	8 9 Reinhard 8 2 22	○ u. 35 m. v. wind	28 9 Bantal.
dinstag	9 Lea 8 1 5	8 0 0 □ x schön	29 Beatrix
mitwo.	10 Laurentius 8 1 17	8 4 8 * ○ warm	30 Jacobea
○	11 Gottlieb 8 1 0	8 0, * x schön	31 Germanus
donsta.	Aufgang 4 Uhr, 5 2 m.	Ridberg. 7 Uhr, 8 m.	Augstmonat:
freytag	12 Clara 8 1 12	8 in 8, x schön	1 Petri Letts.
samsta.	13 Hippolitus 8 1 24	8 0, macht heiss	2 Port. Mos.
	14 Samuel 8 1 5	8 4 8 Cap. wind	3 Stef. Erbd.

33	Iesus weint über Jerusal.	Luca 19 Tagl. 14 st. 9 m.	Evang. Luca 19
Sont. monta.	15 10 M. Huns. 8 1 17	8 0, Zent regen	4 10 Justus
dinstag	16 Tod. Rochus 8 1 29	○ o. 51. v. Oinst.	5 Oswald
mitwo.	17 Berchtold 8 1 11	8 0 0, Unischt.	6 Sixtus
donsta.	18 Gotwald 8 1 23	△ h, ner warm	7 Afra, Don.
freytag	19 Gebaldus 8 1 5	8 in 8, ○ d dunkel	8 Reinhard
samsta.	20 Bernhardus 8 1 17	□ h, schweun unstet	9 Lea
	21 Privatus 8 1 29	8 4 8 Was wind	10 Laurentius

34	Pharisäer und Zöllner,	Luca 18 Tagl. 13 st. 45 m.	Evang. Luca 18
Sont. monta.	22 11 Scipio 8 1 8	△ h, mit warm	11 11 Gottlieb
dinstag	23 Zacheus 8 1 25	○ 11 u. 38 m. u. wind	12 Clara
mitwo.	24 Bartholom. 8 1 8	□ x, halb warm	13 Hippolitus
donsta.	25 Ludwig 8 1 22	8 0 0, □ x wind	14 Samuel
freytag	26 Genesius 8 1 6	8 0, pfün trüb	15 Mre. Huns.
samsta.	27 Hundst. Eub 8 1 20	8 0, dig feucht	16 Hundst. Eub
	28 Augustinus 8 1 5	○ 0 8 x war trüb	17 Berchtold

35	Vom Lauben u. Stummen	Marc. 7 Tagl. 13 st. 23 m.	Evang. Marc. 7
Sont. monta.	29 12 S. Euth. 8 1 20	Cper. vorher. wind	18 12 Gottw.
dinstag	30 Felix, Adolf 8 1 5	○ 3. 27. n. Ginst.	19 Gebald
	31 Rebecca 8 1 20	△ h, Unischt.	20 Bernhard

Wie es auf Bartholomai Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauren es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Herbst nicht gablet, in der Erdte nicht zahlet, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau, wie es ihm im Winter geht.

Jahrmärkte im Augstmonat.
 Aeschlimatt 30
 Arau 4
 Besancon 29
 Bischoffzell 28
 Breitgarten 25
 Brig 15
 Chindon 22
 Diessenhofen 10
 Ebo 25
 Einsiedeln 31
 Engen 24
 Ensisheim 24
 Fischbach 10
 Frik 10
 Gens 1
 Glarits 10
 Gsteig hinter Saanen 19
 Hanau 1
 Hettwyl 4
 Leuffen 24
 Lauerz 15
 Malthefermarkt 23
 Milden 30
 Münster in Grefelen 1
 Marien 18
 Neuenstadt 31
 Notment 5
 Olten 16
 Rapperswyl 18
 Reichensee 10
 Rheinfelden 26
 Romont 17
 Schafhausen 24
 Selingen 2
 Solothurn den 3 etabliert
 Pferd u. Viehz 1
 St. Immo 20
 St. Urs 11
 Sursee 28
 Thieringen 24
 Eschangen 25
 Willstau 10
 Zofingen 24
 Zürzach 30
 Zuerich 25

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 22ten die Sonne in die Jungfrau.

Der Vollmond oder Wädel den 1ten, um 7 Uhr 46 min. Vormittag, lässt schönes Wetter hoffen.

Das letzte Viertel den 8ten, um 9 Uhr 35 min. Vormittag.

Der Neumond den 16ten, um 9 Uhr 51 min. Vormittag,



macht eine unsichtbare Sonnenfinsternis u. zeugt Regen.

Das erste Viertel den 23., um 11 Uhr 38 min. Nachmittag.

Der Vollmond den 30. um 3 Uhr 27 m. Nachmittag, lässt eine unsichtbare Mondfinsternis.

genden bestärkt; zu geschweigen, daß es den Atheisten und Naturalisten das beste Schwert in die Hände gibt, die Nothwendigkeit der Versöhnung und der Lehre des Evangelii zu bestreiten. Daher macht man sich auch wohl eine leichte Idee von der Heiden-Bekehrung und denkt: die größte Schwierigkeit bestehet darinnen, ihnen einen gehörigen, überzeugenden Begriff der göttlichen Wahrheiten einzubringen; denn was die Ausübung betrefse, mit der werde es keine Roth haben, weil sie ohnedem einen tugendhaften Wandel zu führen gewohnt sind.

Freylich kann man diesen Heiden ein vorzügliches Lob vor unserer verderbten Christenheit beylegen, weil sie doch viele Laster meiden; nicht nur aus der blosen Ermanglung böser Exempel, Mittel und Gelegenheiten, oder aus einem sträflichen Eigenlob und Eigennuz; sondern auch aus einem Principio der Schaamhaftigkeit, welche doch anzeigt, daß sie einen, wiwohl sehr dunkeln Begriff haben, daß das und jenes unrecht oder sündlich sey; ob sie gleich nach ihrer natürlichen Kaltstimmigkeit und Trägheit nachzudenken, nicht auf die in ihnen liegenden Gründen des Naturgesetzes und des Gewissens kommen, und also auch nicht nach Principiis und Vorschriften handeln können. Und daß sie bei ihrer gänzlichen Unwissenheit, nach dem wenigen Licht ihres Verstandes, besser handeln, als die meisten Menschen nach ihrer Erkenntniß, bei dem hellen Licht des Evangelii, und dem so oftmaligen Auftopfen der göttlichen Gnade an ihrem Herzen; das ist auch nichts geringes, und wird ihnen wenigstens viele Streiche ersparen, die andre für ihren Muthwillen und Verachtung der angebotenen Gnade verdienen.

C

Daf

Nein, sprach sein Herz, kehr' in das Thal zurück;
Du siegst sonst über dein Vermögen.
Ruh' etwas aus, und iss dich satt,
Und warte, bis dein Fuß die rechten Kräfte hat.

Dies thut er auch. Er pflegte sich im Thale, Entschloß sich oft zu gehn, und schien sich stets zu matt. Das erste Hinderniß gelt auch die andern male. Kurz, er vergaß sein Glück, und kam nie in die Stadt.

* * * *

Dem Jüngling gleichen viele Christen.

Sie waget auf der Bahn der Tugend einen Schritt,
Und sehn darauf nach ihren Lüsten,
Und nehmen ihre Lüste mit.
Beschwert mit diesen Hindernissen,
Weicht bald ihr träger Geist zurück,
Und auf ein sinnlich Glück bestissen,
Vergessen sie die Rüh' um ein unendlich Glück.

Der Hund und der Wolf.

Ein armer magrer Wolf, der wenig Lämmer stahl,
Begegnete bergad, in einem engen Thal,
Dem fettesten und schönsten Hund,
Mit Namen Sigismund.
Ach! dacht' er gleich, ach wär' ich doch nun nicht

Verbes. Herbstmonat. C L. Planetenstellung. Alt-Augstmo.

mitwo.	1 Ver. Egid.	12	18	21	Privatus
donsta.	2 Absolon	12	20	22	Sceipio
freitag	3 Theodosia	12	4	23	Zacheus
samsta.	4 Esther	12	18	24	Bartholo.
36	Barmherzigen Samariter			Eucā 10 Tagsl. 12 st. 59m	Evang. Luc. 10.
Cont.	5 13 Hercules	12	1	25 13 Ludwig	
monta.	6 Magnus	12	14	26 Genesius	
dinstag	7 Regina	12	26	27 J. Rufus	
mitwo.	8 Mar. Geburt			28 Augustinus	
donsta.	9 Ulhardus	12	21	29 Joh. Euth.	
freitag	10 Gorgonius	12	2	30 Feliz. Adolf	
samsta.	11 Felix Regula	12	14	Cap. Jan * schön	31 Rebecca
37	Aufgang 5 Uhr, 43 m.			Riderg. 6 Uhr, 17 m.	Herbstmonat.
Cont.	Von zehn Aussäigen,			Eucā 17 Tagsl. 12 st. 34 m.	Evang. Lucā 17
monta.	12 14 Tobias	12	26	1 14 Ver. Eg.	
dinstag	13 Hector	12	8	2 Absolon	
mitwo.	14 Erhöhung	12	26	3 Theodosia	
donsta.	15 Fruſ. Nico	12	2	4 Esther	
freitag	16 Cornelius	12	14	5 Hercules	
samsta.	17 Lambertus	12	26	6 Magnus	
	18 Rosemund	12	9	7 Regina	
38	Vom ungerechten Mannen,			Evang. Math. 6	
Cont.	19 15 Januar	12	22	8 15 M. Geb.	
monta.	20 Ananias	12	5	9 Ulhardus	
dinstag	21 Mith. Ev.	12	18	10 Gorgonius	
mitwo.	22 Mauritius	12	18	11 Fel. Regula	
donsta.	23 Linda, Tecla	12	15	12 Tobias	
freitag	24 Robertus	12	0	13 Hector	
samsta.	25 Cleophas	12	14	14 Erhöh.	
39	Vom Todten zu Nain,			Evang. Lucā 7	
Cont.	26 16 Cyprianus	12	29	15 16 N. Ode'	
monta.	27 Cosma, Dam.	12	14	16 Cornelius	
dinstag	28 Wenceslaus	12	29	17 Lambertus	
mitwo.	29 Michael	12	14	18 Fruſ. Ros	
donsta.	30 Ursus Hier.	12	28	9 Iannarius	

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schönem Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michael reift, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hat gelehrt, daß es so viel Reissen nach Georgt gibt.

Jahrmärkte im Herbstmonat.

Altkirch	29
Appenzell	16
Bellegarde	22
Bern	7
Ber	30
Biel	16
Breslau	6
Chaudesond	14
Chindon	1
Coppet	7
Cossonay	2
Courtley	24
Donäschingen	8
Erlenbach	14
Ermensee	1
Falkenberg	14
Feldkirch	29
Frankfurt	8
Freyburg im Brissg.	21
= = in Nechtl.	14
Hasli	22
Herisau	29
Hiffingen	27
Herten	7
Langenbrück	15
Langenthal	2
Langnau	15
Laußenburg	29
Leipzig	29
Lenzburg	30
Lichtenberg	9
Lignières	26
Lösanen	3
Morsee	1
Mühlhausen	14
Münster im Aarg.	27
Neus	30
Nidau	1
Noz	28
Oesch	15
Dussen	20
Peterlingen	21
Truntrut	8
Ruchenbach	28
Schwarzenburg	30
Solothurn	9
St. Cergue	8
St. Croix	30
Thun	29
Unterseen	24
Zürich	11
Zurzach	6

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 27ten die Sonne in die Waage.

Das letzte Viertel den 27.,
um 0 Uhr 50 min. Nach-
mittag, gehet ein bey regne-
rischer Luft.

Der Neumond den 14ten,
um 5 Uhr 14 min. Nach-
mittag, macht die Witter-
ung neblisch.



Das erste Viertel den 22ten,
um 8 Uhr 49 min. Vormit-
tag, bringt unbeständiges
Wetter.

Der Vollmond oder Wådel
den 29ten, um 0 Uhr 18
min. Vormittag, lasset Re-
genweiter vermuthen.

Das sie aber von Natur die größten Laster meiden, und gewisse, wo nicht vor dem göttlichen, doch einem menschlichen Gericht, zu lobende und zu belohnende Tugenden ausüben sollten, können wir weder bey den Grönländern, noch bey einigen heidnischen Völkern, so weit wie dieselben näher kennen gelernt, bemerken. Und woher sollten sie die Vorschrift, das Exempel und das Vermögen dazu hernehmen, so lange sie von dem heiligen Evangelio nichts wissen, und noch unter der Botmäßigkeit des Gottes dieser Welt stehen, der sein Werk in den Kindern des Unglaubens nur gar zu gern ausübt?

Von der Religion, oder vielmehr Supersti- tion der Grönländer.

Das führt mich auf die Religion, oder vielmehr Superstition der Grönländer. Es ist aber schwer, etwas gewisses davon zu sagen, weil sie sehr unwissend, unnachdenklich, leichtglaublich und doch in ihren Meynungen sehr verschieden sind, indem ein jeder Freyheit hat, nichts oder allerley zu glauben.

Ehe Missionarli ins Land gekommen sind, hat man die Grönländer für grobe Abgötter ausgegeben, die die Sonne anbeten und dem Teufel opfern, daß er ihnen in ihrem Fange förderlich, wenigstens nicht hinderlich seyn möge. Das haben die Schiffer nicht aus ihren Reden vernommen (denn sie verstanden die Grönländer nicht) sondern aus einigen Umständen geschlossen. Sie sahen, daß die Grönländer alle Morgen, sobald sie aufstunden,

So ganz entkräftet, eh! wie schön
wollt' ich mich rächen
Für manchen Biss, von solchem Bö-
sewicht!
Doch was er denkt, das wagt er nicht
zu sprechen.

So freundlich, als wenn er
Kein Hundfeind gewesen wär,
Redt er ihn an: Mein schöner Herr,
Gott grüße sie! Eh! wie gesund
Sehn sie mir aus, sie wohlgefegter,
Sie schöner, grosser, lieber Hund!
Was sie so schön macht und so rund,
Ach, das kommt nicht in armer Wölfe
Mund!

Und wer ist Schuld, fragt Ritter
Sigismund,
Ihr armen Schlufer ihr,
Dass ihr so rund nicht seyd, als wir?
Seyd ihr es denn nicht selbst? Warum
behaltet ihr
Den furchterlichen öden Wald
Zu eurem Aufenthalt?
Worinn ihr euch so kümmerlich er-
nähren,
Den ihr bey Nacht mit Angst durch-
traben müßt,
Euch einen Tag des Hungers zu er-
wehren;
Und oft kommt es, daß es nicht mög-
lich ist.
Was für ein besser Loos, Herr Wolf,
erwählten wir,
Als wir den öden Wald verließen!
Der Mensch, man glaubt es nicht,
ist ein gesellig Thier,
Er läßt uns, ohne Neid, was er ge-
nießt, genießen,

Verbes. Weinmonat. &c. Planetenstellung Alt-Herbstmo.

freitag	1 Remigius	12	Evo., Miss gelind	20 Ananias
samsta.	2 Leodegarlus	26	Evo., ☐♀, lau	21 Math. Ev.
40 Cont.	Vom Wassersüchtigen,	Luca 14 Tagsl. 11 st. 26 m.	Evang. Luca 14	
monta.	3 17 Lucretia	9	♂♀, △○ wind	22 17 Maurit.
dinstag	4 Franciscus	22	△♀, Neisser regen	23 Lina, Teela
mitwo.	5 Aramande	5	△♀, ☐♀, trüb	24 Robertus
donsta.	6 Angela	17	♀ u. 4 m. v. regen	25 Cleophas
freitag	7 Juditha	29	♀, ♀ in ☐ trüb	26 Eyprian
samsta.	8 Amalia	11	♀, *○ dunkel	27 Cosmus
	9 Dionisius	23	Cap. liche wind	28 Wencesl.
41 Cont.	Bornehantes Gebot,	Math. 22 Tagel. 11 st. 1m.	Evang. Math. 22	
monta.	10 18 Gedeon	4	□○♂, ○♀ regen	29 Michael
①	11 Burkhard	16	□♂♀, △♂ wind	30 Urs. Hieron
dinstag	Aufgang 6 Uhr, 34 m.	Riderg. 5 Uhr, 26 m.	Weinmonat.	
mitwo.	12 Jonathān	28	♀, comts sturm	1 Remigius
donsta.	13 Colmanus	11	♂♀, ♂♂, ♂♀ kalt	2 Leodegar
freitag	14 Calixtus	23	● 9 u. 18 m. v. wind	3 Lucretia
samsta.	15 Theresa	6	♂♀ nicht wolken	4 Franciscus
	16 Gallus	19	□♂, *♂ regen	5 Aramande
42 Cont.	Vom Sichbrüchigen,	Math. 9 Tagsl. 10 st. 4 m.	Evang. Math. 9	
monta.	17 19 Lucina	2	□♀, ☐m, unlustig	6 19 Angela
②	18 Lucas Evang.	15	*↑, Ob man trüb	7 Juditha
dinstag	19 Ferdinand	28	♀, ♀ die. nebel	8 Amalia
mitwo.	20 Wendelin	12	△○♀, ○schein	9 Dionisius
donsta.	21 Ursula	26	● 4 u. 48 m. n. wind	10 Gedeon
freitag	22 Columbus	③ 10	Eper. ☐a, △♀ regen	11 Burkhard
samsta.	23 Severus	24	□o, durch unstet	12 Jonathān
43 Cont.	Königliche Hochzeit,	Math. 22 Tagsl. 10 st. 18 m.	Evang. Math. 22	
monta.	24 Salomea	8	♀, ♀ dir. windig	13 20 Colman
dinstag	25 Crispinus	23	♀, schon ♂ kalt	14 Calixtus
mitwo.	26 Amandus	8	○○♀, dunkel	15 Theresa
donsta.	27 Sabina	22	□♂, blenden kalt	16 Gallus
freitag	28 Sint. Juda	6	● 10. u. 50 m. v. trüb	17 Lucina
samsta.	29 Narcissus	20	△♂, lami. gelind	18 Lucas Ev.
	30 Theones.	4	♀, ☐♀, ☐ hell	19 Ferdinand
Cont.	Des Königlichen Sohn,	Joh. 4 Tagsl. 9 st. 51 m.	Evang. Joh. 4	
	31 Wolfg.	17	☐schein	20 21 Wendel.

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildvrett reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Aderlässern. Gibt's viel Eicheln, so gibt's ein harter Winter.

Jahrmärkte im Weinmonat.

- Adelboden 5
- Aelen 27 Aran 20
- Arburg 16
- Basel 28
- Bern 5 u. 26
- Brugg 26
- Büren 6 und 27
- Burgdorf 20
- Chaudenbod 26
- Erlenbach 12
- Fretigen 19 gross Wich.
- Hasli 21
- Hiffingen 11
- Huttwyl 13
- Liechtensteig 11
- Liestal 6
- Lucern 2
- Lüdens 27
- Meyenfeld 4
- Morischer 15
- Mümpelgard 4
- Münster im Argau 21
- Münster in Grefeld 16
- Desch 22
- Ostlen 18
- Obere 4
- Ousingen 4
- Rapperswyl 6
- Romont 5
- Rötschmund 19
- Rychenbach 26
- Sanen 27
- Schüpfen 5
- Schwarzenburg 28
- Schweiz 16
- Sefingen 19
- Sempach 28
- Signau 21
- Solothurn 19
- St. Gallen 23
- Stein am Rhein 27
- St. Ursit 29
- Tremiligen 14
- Unterseen 13 und 29
- Waldshut 16
- Wangen 21
- Wattenwyl 13
- Wädenswil 21
- Wiedlisbach 28
- Willisau 18
- Winterthur 14
- Zofingen 6
- Zug 16
- Zweifelden 21

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 22ten die Sonne in Scorpion.

Das letzte Viertel den 21ten, um 5 Uhr 4 min. Vormittag, dörste die Lust regnerisch machen.

Der Neumond den 24ten, um 9 Uhr 18 min. Vormittag, ist zu unlust gem Wetter geneigt.



Das erste Viertel den 21ten, um 4 Uhr 48 min. Nachmittag, will rauhe Winde verursachen.

Der Vollmond oder Wädel den 28ten, um 10 Uhr 50 min. Vormittag, lässt bessere Witterung hoffen.

mit einer tiefsinnigen Betrachtung gegen Aufgang der Sonne hingerichtet Stunden, um aus den Strahlen der Lust und der Bewegung der Wolken zu schliessen, ob sie denselben Tag gutes oder schlechtes Wetter oder gar Sturm zu erwarten hätten. So thun sie noch ißt alle Morgen. Die Schiffer, die diese Ursach nicht wußten, glaubten, daß sie die Sonne anbeteten. Ein anderer sahe an einigen verlassenen Orten viele mit Steinen ausgelegte viereligte Plätze, und auf einem erhabenen Stein einige Kohlen, und daneben einen Haufen abgenagter Knochen liegen. Gleich war es ausgemacht, daß die Grönlander da geopfert haben müsten. Und wem sollten sie sonst opfern, als dem Teufel? Die Schiffer hatten aber keine Sommerhaushaltung der Grönlander gesehen, da sie ihre Zelte in solchen viereligten Plätzen aufschlagen und ihre Speisen mit Holz kochen. So kann man sich in der Verfassung und Religion eines Volks irren, wenn man es nur gesehen, aber nicht verstanden hat. Die Grönlander haben weder Religion, noch Gözen-Dienst, und man findet auch keine Ceremonien, die sich auf etwas gottesdienstliches beziehen. Daher sind die ersten Missionarit auf die Gedanken gekommen, daß bey ihnen auch sogar keine Spur eines Begriffs von einem göttlichen Wesen vorhanden sey, weil sie kein Wort hatten, dasselbe anzudeuten. Wenn man sie gefragt hat, wer Himmel und Erde und alles was sie sehen, geschaffen? so ist die Antwort gewesen: Wir wissen das nicht; oder, wir kennen ihn nicht; oder, das muß ein sehr mächtiger Mann seyn; oder, ist es immer so gewesen und wird so bleiben. Nachdem man

E 3

aber

Speist uns von seinem Tisch, und wenn er Gäste hat,
So macht er uns sogar mit Leckerbissen satt!

Ey! fragt der Wolf, mit spizem Ohr,
Was thut ihr ihm davor?

Nichts, sagt der Hund: Wir haben unser Fest,
Und bellen nur ein wenig,
Sobald ein Bettler oder König Vor unserer Thür sich sehn läßt.
Dann schmeicheln wir dem Herrn und auch der Frau im Hause,
Und täglich schmausen wir dafür von ihrem Schmause;
Kurz, Freund, wir sind getreue faule Diener,
Dagegen nehmen wir mit Knochen junger Hühner
Und zarter Tauben gern vorlieb —

Das thät ab auch, fiel ihm der Lämmerdieb
Schnell in das Wort, ich bitte, nim mich mit!
Und plötzlich traben sie, wie Brüder, einen Schritt.
Nicht lange. Denn der Wolf, der so gesellig trabt,
Betrachtet seinen Freund, sieht seinen Hals geschabt,
Steht hurtig still, und fragt: Ey was ist das?
Um Halse da? — Nur eine Kleinigkeit.
Mein Halsband war ein wenig nur zu enge,
Nun hab' ich eines, das ist weit.

Verbes. Wintermonat. C L. Planetenstellung. Alt-Weinmo.

monta.	1 aller Heilige  0	△ 2 3, △ 2 windig	21 Ursula
dinstag	2 aller Seelen  13	△ ○, Ein ein falt	22 Columbus
mitwo.	3 Theophilus  25	⊕ ⊕, ♂ h, nebel	23 Severus
donsta.	4 Sigismund  7	⊕ ⊕, ♂ in ⊕ schön	24 Salomea
freytag	5 Malachias  19	○ u. 45 m. v. △ 2 ♀	25 Crispinus
samsta.	6 Leonhard  0	♀ in ⊕ Cap. CV,	26 Amandus
45	7 es Königs Rechnung,  18	Math. 18 Tagsl. 9 st. 30 m.	Evang. Math. 18
Sont.	7 22 Florentin  12	⊕ ⊕, * ○, ⊙ lau	27 22 Sabina
monta.	8 Claudius  24	⊕ ⊕, ♂ ♀, wind	28 Sim. Juda
dinstag	9 Theodorus  6	* ♀, ziger feucht	29 Narcissus
mitwo.	10 Thaddeus  19	⊕ ⊕, □ h, neblicht	30 Theonestus
donsta.	11 Mart. Bisch.  2	* ○ h, X gelind	31 Wolfgang
○	Aufgang 7 Uhr, 22 m.	Niderg. 4 Uhr, 38 m.	Wintermonat.
freytag	12 Mart. Pabst  15	* h, fata ○ schein	1 all. Heilige
samsta.	13 Briceius  28	○ u. 10 m. v. feucht	2 aller Seelen
46	Vom Zins - Groschen,  11	Math. 22 Tagsl. 9 st. 9 m.	Evang. Math. 2
Sont.	14 23 Friedrich  11	♂ ♀, Ier regen	3 23 Theoph
monta.	15 Leopold  25	○ * 2, unlustig	4 Sigmund
dinstag	16 Othmarus  9	* 3, Streich, frost	5 Malachias
mitwo.	17 Casimir  23	* ○, Macht falt	6 Leonhard
donsta.	18 Eugenius  7	⊕ ⊕, * h, regen	7 Florentin
freytag	19 Elisabetha  21	Opfer. Reiche risel	8 Claudius
samsta.	20 Amos  5	○ u. 30 m. v. unstet	9 Theodorus
47	Des Obristen Tochter,  1	Math. 9 Tagsl. 9 st. 52 m.	Evang. Math. 9
Sont.	21 24 M. Opf.  0	□ ○ 2, * h, feucht	10 24 Thadd.
monta.	22 Cecilia  3	△ ○, denen dunkel	11 Mart. Bis.
dinstag	23 Clemens  17	□ h, wolken	12 Martin P.
mitwo.	24 Ephraim  1	⊕ ⊕, ♀ in ⊕ wind	13 Briceius
donsta.	25 Catharina  15	♀ in □, □ 2 ♀ trüb	14 Friedrich
freytag	26 Conradus  29	II u. 46 m. n. falt	15 Leopold
samsta.	27 Jeremias  12	⊕ ⊕, ♀ in ⊕ regen	16 Othmarus
48	Christi Eintrete in Jerusal.  4	Math. 21 Tagsl. 8 st. 39 m.	Evang. Math. 4
Sont.	28 1 Adv. Soste  25	△ 2, Aruten trüb	17 25 Casimir
monta.	29 Saturninus  8	⊕ ⊕, ♂ ♀, schnee	18 Eugenius
dinstag	30 Andreas  20	⊕ ⊕, gleich. frost	19 Elisabetha

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu gewarten, und in folgendem Jahr Getreys genug.

Jahrmärkte im Wintermonat.
Aesch 2 Arau 10
Arberg 10
Aubonne 30
Baden 16 Balstall 4
Bern 23, gross. Jahrm.
Berchier 12
Besançon 9
Bex 2 und 25
Biel 11
Blankenburg 16
Brienz 10
Burgdorf 4
Copet 14
Cossonay 11 Eully 10
Erlenbach 16
Freyburg 11
Frib. 3 Frutigen 19
Grandson 17
Herzenbuchsee 11
Iseren 30 Landeren 3
Langenthal 30
Lauzen 4
Losanen 12
Lucens 8 Lütry 25
Mellingen 26
Milden 22
Morsee 17
Münster im Aarg. 25
Murten 17
Neuenstadt am Bieler see 30
Neus 25
Ober - Hasli 5
Desch 25
Petterlingen 4
Rances 5
Rheinfelden 18
Richtenschwyl 16
Roll 19
Romainmotier 19
Romont 16
Schaffhausen 21
Seengen 16
Sekingen 30
Sitten 27
Sursee 8
St. Immer 21
St. Legier 18
Wivis 30
Unterseen 24
Welsch - Neuenburg 3
Wettisburg 19
Zofingen 16

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 21ten die Sonne in Schü.

Das letzte Viertel den 5ten,
um 0 Uhr 45 min. Vormit-
tag, will etliche schöne Tage
geben.

Der Neumond den 13ten, um
0 Uhr 10 min. Vormittag,
ziehet kaltes Regenwetter
nach sich.



Das erste Viertel den 20ten,
um 0 Uhr 30 min. Vormit-
tag, hält mit unlustiger
Witterung an.

Der Vollmond oder Wädel den
26ten, um 11 Uhr 46 min.
Nachmittag, will Schnee-
wetter bewirken.

aber ihre Sprache besser verstanden haben, so hat man nicht nur aus ihren, wiewohl sehr verschiedenen Meynungen von der Seele und den Geistern, wie auch aus der hangen Bekümmerung wegen des Zustands nach dem Tode, das Gegenthell schliessen, sondern auch in einem freyen Gespräch mit ganz wilden Grönländern (wenn man nur nicht gleich die Application auf sie gemacht, und sie auf Pflichten führen wollen, dazu sie noch keine Rechtfertigung hatten) deutlich wahrnehmen können, daß ihre Vorfahren ein Wesen in der Höhe geglaubt, und demselben einigen Dienst geleistet haben müssen, welchen die Nachkommen, je weiter sie von verständigern civilisirten Völkern entfernnet worden, nach und nach verabsäumet, bis sie endlich allen deutlichen Begriff von einer Gottheit verloren haben. Das aber auch bei diesen eine dunkle Idee von einem göttlichen Wesen verborgen liege, sieht man daraus: weil sie gleich ohne Widerspruch (es sey dann, daß sie die Folgen dieser Lehre scheuen und also nicht glauben wollen,) der Lehre von Gott und seinen Eigenschaften Verfall geben. Nur lassen sie sich von ihrer natürlichen Trägheit, Dummheit und Sorglosigkeit verhindern, durch ein ordentliches Nachdenken über die Werke der Schöpfung und über die bange Bekümmerung wegen des Künftigen, auf ordentliche Principia zu kommen. Es müssen aber doch einige, wenn gleich nicht alle, schon vorher, ehe sie einen Missionarium gesehen, wenigstens in ihren jungen Jahren, da sie noch nicht mit Nahrungs-Sorgen überhäuft sind, darüber geforscht haben, das zeigt folgende Begebenheit.

Es wunderte sich einmal jemand in einer Gesellschaft von getauften Grönländern, wie sie doch ehedem so unverstän-

Ein Halsband? Eh! ist denn dein Herr so streng?
Legt er dich an? — Nicht allezeit,
zuweilen nur, der kleinen Kinder wegen;
Was ist daran gelegen?

So viel, sagt Meister Wolf, daß ich
Nicht neidisch bin auf dich.
Die Freyheit ist ein viel zu edles Gut,
Ich täusche nicht; ein Schelm ist, der
es thut!
Freund lebe wohl! Der Hund sagt:
Warte doch!
Nein, sagt der Wolf, läufst fort
und läufst wohl noch!

Der Hahn und der Fuchs.

Ein alter Haushahn hielt auf einer
Scheune Wache;
Da kommt ein Fuchs mit schnellem
Schritt,
Und ruft: o frähe, Freund, nun ich
dich fröhlich mache;
Ich bringe gute Zeitung mit.
Der Thiere Krieg hört auf; man ist
der Zwietracht müde.
In unserm Reich ist Ruh' und Friede.
Ich selber trag' ihn dir von allen Füch-
sen an.
O Freund, komm bald herab, daß
ich dich herzen kann.
Wie gußt du so herum?
Greif, halt und Bellart kommen,
Die Hunde, die du kennst, versetzt der
alte Hahn;
Und als der Fuchs entläuft: was, fragt
er, sicht dich an?

Verhess. Christmonat. C 2. Planetenstellung. Alt-Winterm.

mitwo.	1 Elgivus	¶ 3	♂ ○ ♀ /	windig	20 Amos
donsta.	2 Candidus	¶ 15	△ ○ Was	schnel.	21 Mar. Ops.
freitag	3 Faverius	¶ 26	♀ ⚡ Cap.	schnee	22 Cecilia
samsta.	4 Barbara	¶ 8	C 10 u. 20. m. n.	trüb	23 Clemens

49	Seichen des Gerichts,		Luca 21 Tagsl. 8 st. 26 m.	Evang. Math. 25
50	Gont.	52 Adv. Enoch	¶ 20	⊕ ⊕ / △ h, wolken
monta.	6 Nicolaus	¶ 2	⊕ ⊕ , du	schnee
dinstag	7 Agatha	¶ 14	* ○ , heute	wind
mitwo.	8 Mar. Empf.	¶ 27	⊕ ⊕ ,	schneelust
donsta.	9 Joachim	¶ 10	⊕ ⊕ , nicht	trüb
freitag	10 Waltherus	¶ 23	* h, kannst	kalt
samsta.	11 Damasius	¶ 6	⊕ ⊕ , □ ♀ ,	wind

○	Aufgang 7 Uhr, 51 m.		Niderg. 4 Uhr, 9 m.	Christmonat.
50	Johannes sendet zu Christo,		Math. 11 Tagsl. 8 st. 18 m.	Evang. Math. 21
Gont.	12 3 Adv. Ottil.	¶ 20	○ 1 u. 44 m. u.	1 Adv. Elig'
monta.	13 Lucia, Jost	¶ 4	* ♀ , zwir	2 Candidus
dinstag	14 Charlotte	¶ 19	♀ in ☽ , gen,	3 Faverius
mitwo.	15 Frouf. Abra	¶ 3	* ♀ ♀ , * ♂ , ☽ hell	4 Barbara
donsta.	16 Adelheid	¶ 17	♂ in ☽ , ☽ schnee	5 Enoch
freitag	17 Lazarus	¶ 2	* ○ , kann	6 Nicolaus
samsta.	18 Wunibald	¶ 16	* ♀ , ♀ in ☽	7 Agathon

51	Johannes zeugt v. Christo,		Joh. 1 Tagsl. 8 st. 14 m.	Evang. Luca 21
Gont.	94 Adv. Neme	○	○ 8 u. 40 m. v.	82 Adv. M. E.
monta.	20 Achilles	¶ 14	* ♂ ♀ , dir □ ♀ trüb	9 Joachim
dinstag	21 Thom. Ap. ○ in ☽		Kürzester Tag!	10 Waltherus
mitwo.	22 Chiridonius	¶ 11	□ ♀ ♂ , △ ♀ , frost	11 Damasius
donsta.	23 Dagobert	¶ 25	⊕ ⊕ , mor-	12 Ottilia
freitag	24 Ad. Eva	¶ 8	⊕ ⊕ , □ ♀ , wind	13 Lucia, Jost
samsta.	2 Christtag	¶ 21	* ○ ♀ , gev	14 Charlotte

52	Simeons Weissagung,		Luca 2 Tagsl. 8 st. 15 m.	Evang. Math. 11
Gont.	26 Stephanus	¶ 4	○ 3 u. 48 min. n.	153 Adv. Abr'
monta.	27 Joh. Evang.	¶ 16	⊕ ⊕ , ♀ ♀ , trüb	16 Adelheit
dinstag	28 Kindleintag	¶ 28	⊕ h, noch ge-	17 Lazarus
mitwo.	29 Thomas Bl.	¶ 10	⊕ ♀ , △ ♂ , gelind	18 Frouf. Wu'
donstag	30 David	¶ 23	⊕ ⊕ , Cap.	19 Nemesis
freitag	31 Silvester	¶ 5	⊕ ♀ , Augen.	20 Achilles

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein sdrischer Winter; auf den Dienstag, ein guter Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Jahrmärkte im Christmonat.

Aelen	15
Arau	15
Bex	30
Biel	30
Bremgarten	22
Frugg	14
Cossonay	27
Erlach	1
Greenchen	13
Huttwyl	1
Langnau	8
Lenzburg	9
Lütry	1
Milden	27
Neuenstadt,	hinter
Chillon	9
Nidau	8
Ogens	27
Oltén	13
Orbe	11 und 26
Peterlingen	21
Vifdt	6
Rapperswyl	15
Rychenbach	14
Sanen	6
Sitten	2, 6, 16, 23
Sursee	6
Thun	15
Ueberlingen	6
Willingen	21
Willmergen	2
Waldhut	6
Willisau	14
Winterthur	16
Zweissinnen	9

Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Das letzte Viertel den 4ten,
um 10 Uhr 20 min. Nachmittag, bringt scharfe Winde und Schnee.

Der Neumond den 12ten, um 1 Uhr 44 min. Nachmittag, will das Wetter recht winterlich machen.



Das erste Viertel den 19ten
um 8 Uhr 40 min. Vormittag, macht kälter mit mehrem Schnee.

Der Vollmond oder Wädel den 26ten, um 3 Uhr 48 min. Nachmittag, macht die Luft gelind und feucht.

Verständig und ohne Nachdenken hätten dahin leben können. Hierauf versetzte einer: „Es ist wahr, wir sind unwissende Heiden gewesen, und haben nichts von Gott und vom Heiland gewußt. Wer hätte es uns auch sagen sollen, ehe ihr gekommen seid? Du mußt aber nicht glauben, daß kein Grönländer darüber nachdenkt. Ich habe oft gedacht, ein Kajak mit den dazu gehörigen Pfeilen entsteht nicht von selbst, sondern muß mit Mühe und Geschicklichkeit von Menschen - Händen gemacht werden; und wer es nicht versteht, der verderbt leicht etwas daran. Nun ist der geringste Vogel viel künstlicher als der beste Kajak, und niemand kann einen machen. Der Mensch ist noch weit künstlicher und geschickter als alle Thiere. Wer hat ihn gemacht? Er kommt von seinen Eltern, und diese kommen wieder von ihren Eltern her. Aber wo kommen dann die allerersten Menschen her? Sie sollen aus der Erde gewachsen seyn. Aber warum wachsen dann nun nicht mehr Menschen aus der Erde? Und woher ist dann die Erde, das Meer, Sonne, Mond und Sterne entstanden? Notwendig muß jemand seyn, der das alles gemacht hat, der immer gewesen ist und nicht aufhören kann. Derselbe muß unbegreiflich viel mächtiger, geschickter und weiser seyn, als der klugste Mensch: er muß auch sehr gut seyn, weil alles, was er gemacht hat, so gut und uns so nützlich und nothig ist. Ja, wenn ich den kennete, den wollte ich recht lieb haben und in Ehren halten. Aber wer hat ihn gesehen und gesprochen? Niemand von uns Menschen.

(Künstiges Jahr gel. Gott wird die Fortsetzung geliefert werden.)

Nicht, Bruder, spricht der Fuchs,
der Streit ist abgethan;
Allein ich zweife noch, ob die es schon vernommen.

Die Mäuse.

Es sprach unlängst im Rath der Mäuse
Ein surger Rathsherr von der Reise,
Die er gethan, und was dabei
Thun alles zugestossen sey.
Was unter finstrer Dächer Höhlen
Er hörte, schmette, sah und roch,
Berührte, speiste, fand, beroch,
Das wußt er deutlich zu erzählen.

Ja, fuhr er fort, auf manchen
Böden
Sind Thiere, die wie Mäuse reden,
Sie sehn uns gleich vom Kopf zum Bauch,
Sie sind gedehrt, wie wir, und rauch.
Doch, hört, ich sage keine Lügen,
Sie hüllen sich, so groß als klein,
In dünne braune Mäntel ein,
Darinnen sie wie Vogel fliegen.
Da riefen zweien erfahrene Greise:
Du Narr, das waren Fledermäuse,
Die man hier täglich sehen kann.
Um dieser Willen durfte man
Dich nicht in fremde Länder senden.

Und so verreisen viel ein Lehn,
Um in Paris ein Ding zu sehn,
Das sie umsonst zu Hause fänden.
